



Der 60. Deutsche Ärztetag in Köln beherrschte die Berichterstattung der Juli-Ausgabe 1957 des *Rheinischen Ärzteblattes*. Vier große Fotos begleiteten die Berichte über die Eröffnungsveranstaltung und die Fragestunde mit Bundestagsabgeordneten.

Zur Eröffnung kamen über 2.000 Mediziner und Gäste aus 14 Staaten in den Kölner Gürzenich. Dr. Kaspar Roos aus Köln fiel als Sprecher des Präsidiums des Deutschen Ärztetages die Aufgabe zu, die Fragen an die Abgeordneten der im Bundestag vertretenen Parteien zu stellen. Rede und Antwort standen Vertreter von CDU, SPD, FDP, dem Gesamtdeutschen Block/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten, kurz GB/BHE sowie der Fraktion DP/FVP (Deutsche Partei, Freie Volkspartei), die kurz vor der Bundestagswahl gerne die Gelegenheit zur Präsentation wahrnahmen.

Einmütig bekannten sich die Parlamentarier zur freien Arztwahl und der Freiberuflichkeit der Ärzte. Auch bei der Frage, wer vornehmlich für die Aufgaben der Prävention zuständig sein müsse, lehnten die Politiker ab, staatliche Gesundheitsdienste mit der Gesundheitsvorsorge zu betrauen. Weniger einheitlich waren die Antworten auf

die Frage, wie der zu hohen Zahl der Medizinstudenten begegnet werden könne. Entweder sollten die Prüfungsanforderungen verschärft (FDP), die Begabtenauslese gefördert (DP) oder die Abiturienten besser beraten werden (GB/BHE). Dr. jur. Hoo-gen von der CDU-Fraktion machte den Vorschlag, mehr Gewicht auf die praktische Ausbildung zu legen und gleichzeitig die Zahl der praktischen Ausbildungsplätze zu begrenzen. Einhellig lehnten die Abgeordneten die Einführung eines Numerus clausus ab, „da er gegen das Grundgesetz verstoße“. Weiter stellte die Ärzteschaft Fragen zur Haltung der Parteien zu befristeten Arbeitsverträgen angestellter Ärzte, zur Krankenhausfinanzierung und zur Besteuerung der freien Berufe und der Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Die berufsständische Altersversorgung war ein Thema, das auf der Tagesordnung der parallel in Köln stattfindenden Hauptversammlungen des Marburger Bundes und des Verbandes der niedergelassenen Nichtkassenärzte Deutschlands eine zentrale Rolle spielte. Beide Verbände sprachen sich grundsätzlich für die Notwendigkeit einer selbstverwalteten berufsständischen Altersversorgung aus. Daneben forderte der Marburger Bund eine tarifliche Regelung zur Wochenarbeitszeit für Krankenhausärzte, die oftmals durchschnittlich 80 bis 90 Wochenstunden arbeiteten.

bre

PERSONALIA

Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ist der frühere Direktor der Universitäts-Haut- und Poliklinik Bonn, **Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Hans-Wilhelm Kreysel**, ausgezeichnet worden. Die Verleihung der Auszeichnung erfolgte in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich als Mitglied des Wehrmedizinischen Beirates des Bundesministeriums der Verteidigung um die Bundeswehr erworben hat. Kreysel war nach langjähriger Zugehörigkeit am 9. März 2007 aus diesem Gremium ausgeschieden. Prof. Dr. Dr. Kreysel ist auch in der ärztlichen Selbstverwaltung ehrenamt-

lich aktiv, u. a. als korrespondierendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. *sm*

Das 60. Lebensjahr vollendete am 24. Juni 2007 **Professor Dr. med. Friedrich Wolff**. Der Chefarzt der Frauenklinik des Krankenhauses Holweide der Kliniken der Stadt Köln ist korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Gynäkologie und zugleich Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. *sm*

INTENSIVSEMINAR

**Krankenhausleitung und Health Management**

Das Kölner Mibeg-Institut Medizin startet am 19. Oktober 2007 zum sechsten Mal das Intensivseminar „Krankenhausleitung für Ärztliche Direktoren“. Der berufs begleitende Kurs ist für leitende Ärztinnen und Ärzte konzipiert, die über die fachliche Leitung einer Abteilung hinaus die Verantwortung für die medizinische Führung eines Krankenhauses übernehmen wollen. Das in sieben Module unterteilte Seminar haben Ärztliche Direktoren konzipiert, um professionell und praxisnah Qualifikationen wie Managementstrategien zu vermitteln, die in der heutigen Krankenhauslandschaft zum Handwerkszeug gehören. Das Seminar veranstaltet das Mibeg-Institut in Zusammenarbeit mit den Ärztekammern

Nordrhein und Westfalen-Lippe.

Bereits am 28. September 2007 beginnt die 18. berufsbegleitende Fortbildung „Health Management“ für Chef- und Oberärzte. Das Mibeg-Seminar zeigt Lösungsansätze für wirtschaftliches Handeln im Krankenhaus und legt den Schwerpunkt dabei auf Controlling. Das in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein stattfindende Seminar vermittelt Kenntnisse zum Personal-, Informations- und Qualitätsmanagement und informiert, wie Planung und Organisation optimiert werden können.

Weitere Informationen: Tel.: 02 21/33 60 46 10, Fax: 02 21/33 60 46 66, E-Mail: [medizin@mibeg.de](mailto:medizin@mibeg.de), Internet: [www.mibeg.de](http://www.mibeg.de).

bre

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Sie behält sich vor, Briefe gekürzt zu veröffentlichen. RhÄ